

Text: Dr. Thorsten Hinz und Stefan Guhl

Rückblick auf das Wirtschaftsjahr der Stiftung St. Franziskus

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie, die ab Mitte März das Leben in Deutschland massiv verändert hat. In allen Bereichen musste das Arbeiten und der Alltag an die Pandemiebedingungen angepasst werden. Es kam zu zusätzlichen Kostenbelastungen, da nicht alle gesetzlichen Schutzschirme die coronabedingten Mehrkosten aufgefangen haben.

Wesentliche Ereignisse des Wirtschaftsjahres 2020 waren neben der Corona-Pandemie auch die Übernahme des Franziskusheims Villingen-Schwenningen von der Kongregation der Franziskanerinnen von Bonlanden – deutsche Provinz e. V. und die Zustiftung des Gebäudes St. Antonius in Rottweil von der Genossenschaft der Schwestern aus dem III. Orden des Heiligen Franziskus von Heiligenbronn e. V.

Aufgabenfelder

In der Altenhilfe konnten die coronabedingten Leerstände durch den Schutzschirm des sogenannten Krankenhausentlastungsgesetzes ausgeglichen werden. Die Betriebsleistung der Altenhilfe beträgt 51,5 Mio Euro und stieg im Geschäftsjahr um 27%. Diese Entwicklung zum Vorjahr ist nur bedingt aussagekräftig, da die Betriebsleistung hohe Erstattungsbeträge für coronabedingte Mehraufwendungen und Mindereinnahmen im Rahmen des Krankenhausentlastungsgesetzes sowie Erstattungen für durch die Corona-Virus-Testverordnung angefallene außerordentliche Aufwendungen enthält. In der Behindertenhilfe war die Nutzung der Angebote vergleichbar mit dem Vorjahr. Gravierend war die Nichterstattung der coronabedingten Mehraufwendungen und Mindererlöse. Neben der WfbM (Werkstatt für Menschen mit Sinnesbehinderung) waren auch andere Bereiche aufgrund der Pandemie phasenweise geschlossen. Dies bedeutete in der Werkstatt massive Einbrüche bei den Produktionserlösen. Der Anstieg der Umsatzerlöse

insgesamt resultiert zum größten Teil aus einzelnen Entgeltsteigerungen aufgrund von Tarif- und Sachkostensteigerungen. Diese konnten aber die coronabedingten Mehraufwendungen nicht auffangen.

Auch in der Kinder- und Jugendhilfe gab es so gut wie keine Schutzschirme, welche die coronabedingten Mehraufwendungen abgedeckt hätten. Dennoch gab es eine Steigerung der Umsatzerlöse, die aber im Kontext der Regelleistungen zu sehen sind. Mit der Übernahme der Kindertagesstätte im Franziskusheim stiegen die Betriebskostenzuschüsse um 622 T Euro. Außerdem lagen durch höhere Schülerzahlen die Umsatzerlöse im SBBZ ESENT mit 132 T Euro bei der Schule und mit 160 T Euro bei den Tagesgruppen über dem Vorjahr. Coronabedingt gab es 2020 beim Materialaufwand Einsparungen unter anderem beim Lebensmittelaufwand, bei den Ferienfreizeiten und bei den Honorarkosten.

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt durch die Corona-Pandemie, die ab Mitte März das Leben in Deutschland massiv verändert hat.

Geschäftsverlauf

Die Stiftung St. Franziskus hat im Geschäftsjahr 2020 die Betriebsleistung um 16,5 Mio Euro (+16%) auf 119,9 Mio Euro gesteigert. Die drei größten Effekte waren die Reduzierung der Nutzungsdauer der Gebäude von 40 auf 30 Jahre und der damit einhergehenden außerplanmäßigen Auflösung von Sonderposten (7,4 Mio Euro), die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die Übernahme des Franziskusheims und dem damit einhergehenden Angebotsaufbau im

Jahresabschluss der Stiftung St. Franziskus für das Geschäftsjahr 2020

Zusammenfassung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Wirtschaftliche Situation der Stiftung St. Franziskus in Tausend Euro

Aktiva	31.12.2020	31.12.2019
Anlagevermögen	129.204	138.656
davon Anlagen im Bau	8.204	2.977
Umlaufvermögen und RAP	12.187	9.567
davon Vorräte	981	548
davon Forderungen	9.886	7.204
davon Kasse/Bank	910	1.324
Summe	141.391	148.223

Passiva	31.12.2020	31.12.2019
Eigenkapital	49.291	53.332
davon Jahresergebnis	-5.576	-43
Sonderposten	35.189	42.466
Rückstellungen	8.338	8.002
Verbindlichkeiten und RAP	48.573	44.423
Summe	141.391	148.223

Gewinn und Verlust	31.12.2020	31.12.2019
Betriebsleistung	119.948	103.395
davon Aufl. von Sonderposten	9.248	1.806
davon Spenden ¹	359	894
Materialaufwand	11.190	9.504
Personalaufwand	83.274	77.088
Abschreibungen	22.250	7.961
andere Sachaufwendungen	8.810	8.885
Summe	-5.576	-43

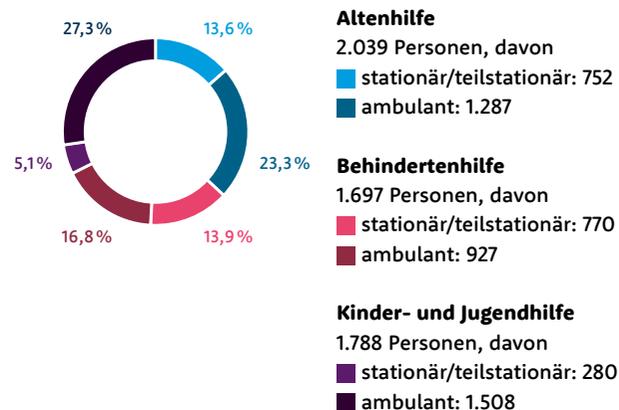
¹ Sowie nicht verwendete Spenden 1.723 TEUR (Vj. 1.385 TEUR)

Ordnungsgemäße Geschäftsführung nach VDD-Richtlinien geprüft

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon hat auch in diesem Jahr neben der Prüfung des Jahresabschlusses 2020 die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse nach der Prüfungsrichtlinie 2018 des Verbands deutscher Diözesen (VDD) der katholischen Kirche in der stiftung st. franziskus heiligenbronn untersucht. Die Prüfer fanden in der Bearbeitung von insgesamt 18 Fragenkreisen keinerlei Anhaltspunkte, die die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse infrage stellen würden.

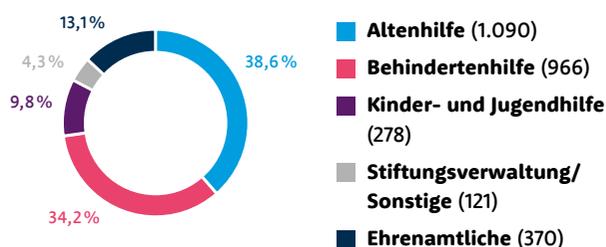
5.524 junge und alte Menschen ...

Personen*, die Angebote nutzen



... werden von 2.825 Mitarbeitern und Ehrenamtlichen begleitet und unterstützt.

Mitarbeiter und ehrenamtlich Engagierte*



* gGmbHs (Kirchliche Sozialstation Schramberg gGmbH und St. Martin Geislingen gGmbH) eingerechnet

Vergleich zum Vorjahr (4,8 Mio Euro). Der Anstieg des Materialaufwands ist im Wesentlichen mit den corona-bedingten Mehrkosten für Schutzausrüstungen etc. zu erklären. 250 T Euro davon wurden per Inventur in das Jahr 2021 verschoben. Über 2,1 Mio Euro Spendeneingänge konnte die Stiftung in 2020 einwerben, wovon 359 T Euro ertragswirksam gebucht wurden.

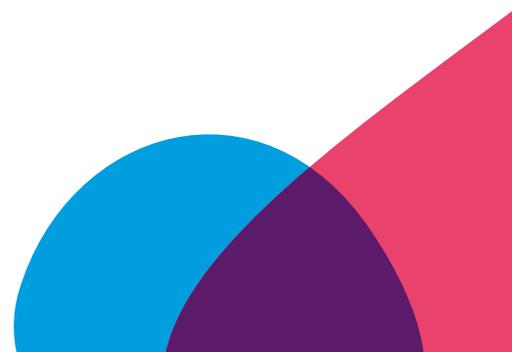
Mitarbeiter

Der Personalaufwand in der Stiftung St. Franziskus lag mit 83 Mio Euro um 6 Mio Euro über dem Vorjahr. Zum einen stieg die Anzahl der Mitarbeiter u.a. aufgrund der Übernahme des Franziskusheims. Zum anderen wirkten sich Tariferhöhungen sowie die Corona-Sonderzahlungen an die Beschäftigten der Altenhilfe kostensteigernd aus. Zum 1. Januar 2020 bzw. 1. März 2020 erfolgten im AVR der Caritas Tariferhöhungen zwischen 1,03 und 3,2%.

Die größte Herausforderung im Jahr 2020 war auch im Personalbereich der Umgang mit der Pandemie.

Ein Teil der Mitarbeiterschaft in Kitas, Schulen, WfbM, FuB (Förder- und Betreuungsbereich) und ambulante Hilfen der Kinder- und Jugendhilfe war zeitweise von Betriebsschließungen betroffen und konnte nicht bzw. nicht wie gewohnt arbeiten. Gleichzeitig war ein anderer Teil der Mitarbeiterschaft, insbesondere in der Altenhilfe und im Gruppendienst der Behinderten- und Jugendhilfe aufgrund der pandemiebedingten Vorschriften u.a. im Hinblick auf kleinere Betreuungsgruppen, mehr Abstand, einer Maskenpflicht und den damit einhergehenden Kommunikationsschwierigkeiten, wesentlich stärker belastet. Die Folgen der unter-

schiedlichen Belastungssituationen, insbesondere deren Ausgleich, wird die Stiftung im Jahr 2021 noch weiter beschäftigen. Trotz der Pandemie musste die Stiftung weder Mitarbeiter entlassen noch in Kurzarbeit schicken. Im Jahr 2020 hat die Stiftung insgesamt 2.396 Mitarbeiter beschäftigt, davon 247 Auszubildende, Vorpraktikanten oder FSJ'ler. Aufgrund der Übernahme des Franziskusheims erhöhte sich die Mitarbeiterzahl in der Altenhilfe sowie in der Kinder- und Jugendhilfe. Mit 83% hat die Stiftung einen großen Anteil weiblicher Mitarbeiter. Leider konnten in 2020 fast 350 ehrenamtliche Mitarbeiter pandemiebedingt die Arbeit der Stiftung nicht wie geplant unterstützen. Nur rund 50 Ehrenamtliche konnten noch tätig sein. ●





Die Corona-Pandemie hat nochmals sehr deutlich bestätigt, dass die Tätigkeitsfelder der Stiftung eine sehr hohe gesellschaftliche Systemrelevanz haben und wesentlich zum sozialen Miteinander und Ausgleich beitragen. Die Stiftung hat gemeinsam mit anderen sozialen Trägern die Kampagne „Mehr wert als ein Danke“ initiiert und in einer Petition an den Bundestag münden lassen. Die Pandemiefolgen haben bestätigt, dass die Rufe nach besseren Arbeitsbedingungen, mehr Gehalt und mehr Wertschätzung für die Arbeit berechtigt und notwendig sind.

Die einmalige Corona-Prämie für Pflegekräfte war mit max. 1.500 Euro staatlicher und weiteren max. 600 Euro tariflicher Prämie ein gutes und wichtiges Zeichen an die Mitarbeiterschaft in der Altenhilfe. Leider wurden jedoch die Mitarbeiter in der Behindertenhilfe und Jugendhilfe, wie auch anderer Arbeitsbereiche, mit keiner tariflich vereinbarten Prämie berücksichtigt.

